

in einer Nise lauert sie Abends oder Nachts auf die in ihrem Neze sich verwickelnde Fliege oder Mücke, fährt heraus, schleppt sie in ihre Zelle oder saugt ihr, wenn sie zu groß ist, auf der Stelle das Blut aus. Kommen zu große Thiere, so beißt sie die Fäden um dieselben rings umher ab, damit sie entkommen können. Kleine Lücken in ihrem Neze bessert sie aus; sind sie jedoch zu groß, so verläßt sie das Neze. Bei Sonnenschein läßt sie sich selten auf dem Neze sehen.

Die Spinnen vertilgen eine Menge Fliegen und Mücken. Man legt ihr Gespinnst auf Wunden. Auch hat man schon versucht, eine Art Zeug aus demselben zu weben, allein zu einem einzigen Pfund Seide sind 700000 Spinnen erforderlich. Ihr Biß ist durchaus unschädlich.

Was hat die Kreuzspinne mit den früher beschriebenen Thieren gemein? — Wodurch unterscheidet sie sich von ihnen? — Beschreibt die Hausspinne, den Weberknecht, die Sommerspinne, die Kelleraffel, den Krebs! — Worin sind alle diese Thiere einander ähnlich? — Alle Thiere, welche statt des Blutes einen weißen Saft, meistens 4 Paar gegliederte Füße haben und keine Verwandlung erleiden, heißen Krabben. (Kdrft. I. Nr. 212. 60.) —

§. 52.

Der Regenwurm.

Der Körper ist ungefähr eine Spanne lang, federkiel dick, fleischröthlich, glatt, mit einem weißlichen, klebrigen Schleime bedeckt, walzenrund, an beiden Enden zugespitzt und besteht aus 120 bis 140 Ringen.

Dem Kopfe, welcher von dem übrigen Körper nicht deutlich geschieden ist, fehlen die Augen und Fühler. Der Mund befindet sich zwischen dem ersten und zweiten Körperlinge und wird durch diese Ringe, welche Ober- und Unterlippe darstellen, gebildet. Kiefer und Zähne sind nicht zu bemerken.

An jedem Ringe befinden sich jederseits statt der Beine 4 paarweis gestellte, kurze, rückwärts gekrümmte Borsten. Auf dem Rücken ist zwischen je 2 Ringen eine kleine Oeffnung, welche Luft in die Bauchhöhle führt, und am Bauche liegen 2 Reihen Bläschen, die zum Athmen bestimmt sind und auch Wasser aufnehmen. Hinter dem 26. bis 30. Ringe ist ein erhabener Gürtel mit einer Warze an jeder Seite.

Der Regenwurm lebt überall in fetter, feuchter Erde.

Seine Nahrung besteht aus fetter Dammerde, jungen Wurzeln, Blättern von jungen Pflanzen, die er in seinen Löchern verzehrt, nachdem sie versaut sind, und aus kleinen Thieren.